

Strukturierter Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser



Kreiskrankenhaus Erbach



Gesellschafter

Kreisausschuss des Odenwaldkreises
Michelstädter Straße 12
64711 Erbach

Aufsichtsratsvorsitzender

Landrat Horst Schnur
Schnur@Odenwaldkreis.de
Telefon (0 60 62) 70 200

Geschäftsführer

Andreas Schwab
Dipl. Verw. (FH)
Krankenhausbetriebswirt (VKD)
Andreas.Schwab@GZ-Odw.de
Telefon (0 60 62) 79 20 02

Prokuristin

Christiane Karnovsky
Dipl. Betriebswirtin (FH)
Christiane.Karnovsky@GZ-Odw.de
Telefon (0 60 62) 79 30 03

Prokurist

Willy Hawelky
Dipl. Verwaltungswirt
Willy.Hawelky@GZ-Odw.de
Telefon (0 60 02) 79 20 03

Gesundheitszentrum

Odenwaldkreis GmbH

Kreiskrankenhaus Erbach

Albert-Schweitzer-Straße 10 - 20
64711 Erbach
Telefon (0 60 62) 79 0
Telefax (0 60 62) 79 28 01
www.GZ-Odw.de
info@GZ-Odw.de

**Der Qualitätsbericht ist auf
der Homepage abrufbar!**

Prokurist

Gerd Schubart
Pflegedirektor
Gerd.Schubart@GZ-Odw.de
Telefon (0 60 62) 79 30 02

Ärztlicher Direktor

Dr. med. Hans Leinberger
Chefarzt der Inneren Medizin
Hans.Leinberger@GZ-Odw.de
Telefon (0 60 62) 79 70 00

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
-------------------	---

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	5
----------	--	---

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	
------------	--	--

○ Innere Medizin	15
○ Allgemeine Chirurgie	19
○ Urologie	25
○ Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28
○ Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)	31
○ Anästhesie	34

B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	
------------	---	--

○ Ambulante Operationen nach § 115 SGB V	36
--	----

C	Qualitätssicherung	
----------	---------------------------	--

C1	Externe Qualitätssicherung	38
C3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht	39
C4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei DMP	39
C5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	39

Systemteil

D	Qualitätspolitik	40
----------	-------------------------	----

E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	
----------	---	--

E1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	42
E2	Qualitätsbewertung	43

F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	44
----------	--	----

G	Weitergehende Informationen	48
----------	------------------------------------	----

Einleitung

Sehr geehrte Leserin! sehr geehrter Leser!

Das Gesundheitszentrum Odenwaldkreis betreibt die beiden Betriebe Kreiskrankenhaus Erbach und Alteneinrichtungen des Odenwaldkreises, sowie eine Kranken- und eine Altenpflegeschule.

Der vorliegende Qualitätsbericht bezieht sich auf das Kreiskrankenhaus Erbach und setzt sich zum Ziel, Sie als interessierte Öffentlichkeit über die Qualität der im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH erbrachten Leistungen nach Art und Anzahl zu informieren. In § 137 SGB V ist gesetzlich geregelt, dass die rund 2.200 deutschen Akutkrankenhäuser im zweijährigen Turnus einen strukturierten Qualitätsbericht nach den Vorgaben des Gesetzgebers erstellen müssen. Diese gesetzlichen Vorgaben werden in dem vorliegenden Qualitätsbericht erfüllt.

Mit unserem Qualitätsbericht bieten wir Ihnen als interessiertem Bürger, Patient, Angehörigen, niedergelassenem Arzt, aber auch als Krankenkasse eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung oder bei der Einweisung bzw. Weiterbetreuung von Patienten.

Der Bericht zeigt darüber hinaus die aktuellen Aktivitäten unseres Krankenhauses zur ständigen Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Qualität, z. B. durch Projektarbeit oder den Einsatz von Qualitätsteams.



Durch kontinuierliche Sanierungs- und Neubaumaßnahmen entwickelt sich das Krankenhaus zum modernen leistungsfähigen Zentrum für Gesundheitsdienstleistungen weiter, das sich den Anforderungen der Zukunft stellt und Arbeitsplätze in der Region sichert. Auf dem Weg zum Gesundheitszentrum wird die Vernetzung mit anderen Gesundheitsanbietern ausgebaut und die Forderungen des Gesetzgebers werden aufgegriffen und innovativ umgesetzt.

Messbar gemacht wird der hohe Standard durch die Einführung eines Umfassenden Qualitätsmanagements, das die Zertifizierung (Prüfung der Qualität durch eine externe Gesellschaft) der verschiedenen Bereiche nach DIN EN ISO 9001:2000 beinhaltet und die Grundlage für einen hohen Qualitätsstandard innerhalb der Einrichtung bildet.

Der besseren Übersichtlichkeit halber und um Ihnen vergleichbare Strukturen gegenüber anderen Qualitätsberichten zu bieten, gliedert sich der vorliegende Bericht in einen Basis- und einen Systemteil, der in allen Qualitätsberichten gleichermaßen aufbereitet ist.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH
Kreiskrankenhaus Erbach
Albert-Schweitzer-Straße 10 – 20
64711 Erbach
Telefon (0 60 62) 79 0
Telefax (0 60 62) 79 28 01
Info@GZ-Odw.de
www.GZ-Odw.de



A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260 611 511

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Kreiskrankenhaus Erbach ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

264



Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

A-1.6

Stationäre Patienten:	9.136
-----------------------	-------

Ambulante Patienten:	18.000
----------------------	--------

Fachabteilungen

A-1.7 A

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der Stat. Fälle	Hauptabteilung (HA) Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin	91	3.311	HA	Ja
0102	Innere Medizin Schwerpunkt Geriatrie	20	374		Ja
0103	Innere Medizin Schwerpunkt Kardiologie				Ja
0107	Innere Medizin Schwerpunkt Gastroenterologie				Ja
0114	Innere Medizin Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde				Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	85	3.273	HA	Ja
1516	Allgemeine Chirurgie Schwerpunkt Unfallchirurgie				Ja
1518	Allgemeine Chirurgie Schwerpunkt Gefäßchirurgie				Ja
1520	Allgemeine Chirurgie Schwerpunkt Thoraxchirurgie				Ja
1523	Chirurgie Schwerpunkt Orthopädie				Ja
2200	Urologie	15	639	BA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	41	1.892	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	202	BA	Ja
	Anästhesie	6		HA	Ja

A-1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	475
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	290
3	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	265
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	227
5	E62	Infektion und Entzündung der Atmungsorgane	216
6	J62	Krebserkrankung der weiblichen Brust	213
7	E63	Atemstillstandphasen (Apnoe) im Schlaf	201
8	F60	Herz- /Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	194
9	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörungen des Herzmuskels	177
10	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B: Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	173
11	G48	Dickdarmspiegelung	166
12	O01	Kaiserschnittentbindung	164
13	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüssellochoperation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	151
14	F67	Bluthochdruck	143
15	G67	Speiseröhren- oder Magendarmentzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	139
16	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	131
17	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	127
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	125
19	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterungen)	121
20	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Oberarm	116

**Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl)
des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
21	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	113
22	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahmen	110
23	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	110
24	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	100
25	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	100
26	F72	Zunehmende Herzenge (= instabile Angina pectoris)	98
27	F73	Kurzdauernde Bewußtlosigkeit, Ohnmacht	95
28	T60	Generalisierte Blutvergiftung	93
29	B70	Schlaganfall	92
30	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und / oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen / Wiederausrichtung bei Brüchen)	86

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Als einziges Akutkrankenhaus im Odenwaldkreis versorgt das Kreiskrankenhaus Erbach sowohl die über 100.000 Einwohner des Landkreises, als auch Bewohner der benachbarten Regionen wohnortnah mit stationären und ambulanten Leistungen.

Das Haus verfügt über 307 bzw. 264 Betten, die sich auf die Fachrichtungen

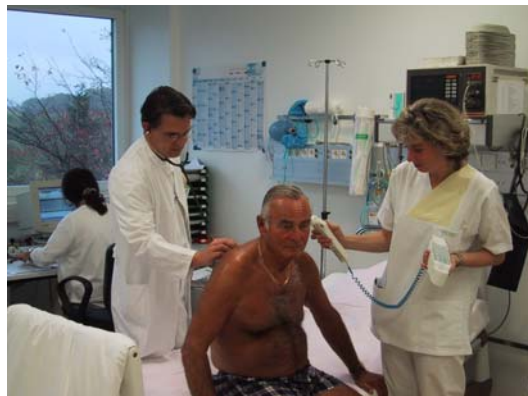
- Chirurgie
- Innere Medizin (mit Akut-Geriatrie)
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie
- Urologie (Belegabteilung)
- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

aufteilen.

Die Psychiatrische Klinik (mit 43 Betten) am Kreiskrankenhaus Erbach ist im Krankenhausplan ausgewiesen, jedoch noch nicht baulich umgesetzt.

In der interdisziplinären Notaufnahme des Kreiskrankenhauses Erbach nimmt ein Team aus chirurgischen und internistischen Ärzten die Erstdiagnostik am Patienten vor. Fachlich versierte Mitarbeiter aus dem Pflege- und Funktionsdienst betreuen den Patienten während der Erstuntersuchung und führen die ärztlichen Anordnungen aus.

Diese auf hohem Niveau stehende Erstdiagnostik schließt auch die Beurteilung



nach ambulanter oder stationärer Behandlung ein und bietet dem Patienten den Vorteil einer raschen Diagnosefindung.

Die notfallmäßige Behandlung akuter Krankheitsbilder findet im Kreiskrankenhaus Erbach an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für alle Fachgebiete statt.

Eine weitere Besonderheit bietet am Wochenende und an Feiertagen die Hausärztliche Notdienstzentrale, die in den Räumen der interdisziplinären Notaufnahme angesiedelt ist.

Von Samstag 8 Uhr bis Montag 7 Uhr und an Feiertagen, versehen die Hausärzte des Odenwaldkreises hier zentral ihren Notdienst für ihre Patienten. Dabei bietet sich dem Patient der Vorteil, räumlich direkt an das Krankenhaus und die dortige medizinische Infrastruktur angebunden zu sein, um im Notfall sofort dort behandelt zu werden.

Das Kreiskrankenhaus Erbach ist zum Berichtszeitraum kein psychiatrisches Fachkrankenhaus bzw. Krankenhaus mit psychiatrischer Fachabteilung. Es besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Kreiskrankenhaus Erbach bietet ambulante Behandlungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen:

Innere Abteilung

- Diagnostik von Lungen- und Bronchialerkrankungen, z. B. Lungenfunktionsuntersuchungen oder Lungenspiegelungen
- Behandlung von Lungenerkrankungen und Schlafstörungen im hauseigenen Schlaflabor
- Diagnostik von Gefäßerkrankungen, z. B. Ultraschall und Katheteruntersuchung der Becken-Beingefäße
- Diagnostik von Magen-Darmerkrankungen, z. B. Magenspiegelungen, Darmspiegelungen, Ultraschalluntersuchungen, Labordiagnostik
- Behandlung von Magen-Darmerkrankungen, z. B. Abtragen von Darmpolypen, Blutstillung in Magen und Darm, Legen einer Magenverweilsonde
- Diagnostik von Herz-Kreislaufkrankungen, z. B. EKG, Belastungs-EKG, Echokardiographie, Langzeitblutdruckmessungen, Ultraschalluntersuchungen des Herzens durch die Speiseröhre
- Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen, z. B. Herzschrittmacherimplantation und -nachsorge
- Behandlung von Stoffwechselstörungen, z. B. Schilddrüsenüber- und -unterfunktion, Diabetes, Hypercholesterinämie
- Schulung von Patienten zur Selbstmessung der Blutgerinnungswerte

Allgemein- und Unfallchirurgie

- Schmerzbehandlung bei Beschwerden der Gelenke
- Beratung in Bezug auf Gelenkinstabilitäten (Kreuzbandrisse, instabiles Schultergelenk etc.)
- Ultraschalluntersuchungen
- Versorgung frischer Wunden
- Einrichtung von Gelenken
- Operationen von Brüchen an Händen und Füßen
- Versorgung von Bänderrissen
- Minimalinvasive arthroskopische Eingriffe an Gelenken wie Meniskus- und Knorpeloperationen

A-1.9

- Operationen zur Nerventlastung an Ellenbogen und Handgelenk (Karpaltunnel)
- Weichteileingriffe mit Entfernung kleiner Tumore
- Leistenbruchoperationen
- Eingriffe am After (z. B. Hämorrhoidenoperationen)
- kleine Gefäßoperationen (z. B. Anlage von Infusionsportalen oder Dialysehunts)
- Behandlung von Krampfadern

Gynäkologie und Geburtshilfe



- Untersuchungen, Beratungen von normalen und risikobehafteten Schwangerschaften
- Behandlung von Risikoschwangerschaften
- Ultraschalluntersuchungen der Schwangeren und der Organe des Kindes im Mutterleib
- Messung der Durchblutung der mütterlichen und kindlichen Gefäße
- Ableitung der kindlichen Herztöne und der Wehentätigkeit der Gebärmutter
- Vorgeburtliche Diagnostik (Ultraschall, Messung der Nackenfalte, Fruchtwasserpunktion)
- Akupunktur
- Ambulante Geburten
- Diagnostik der weiblichen Genitalorgane, z. B. mittels Ultraschall
- Spiegelungen von Scheide und Gebärmutter
- Behandlung von Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane
- Diagnostik der Brustdrüse, z. B. mittels Ultraschall, Gewebeentnahmen bei Veränderungen
- Messung der Durchblutung der Gefäße der inneren Genitalorgane und der Brustdrüse
- Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen der Frau
- Schmerzbehandlung bei Tumorerkrankungen
- Diagnostik der Blasenschwäche, z. B. mittels Ultraschall, Messung der Harnblasenfunktion
- Behandlung der Blasenschwäche
- Diagnostik und Behandlung von Hormonstörungen wie Blutungsstörungen, verstärkter Haarwuchs oder Hormonmangelscheinungen
- ambulante operative Eingriffe, z. B. Ausschabung der Gebärmutter, Bauchspiegelung, kleinere Eingriffe am äußeren und inneren Genitale der Frau und an der Brustdrüse

Eine Auflistung der Gesamtzahl und der TOP 5 der ambulanten Operationen findet sich unter B-2.1 und B-2.2.

Für die innere, die chirurgische Abteilung sowie für die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung bestehen Ermächtigungen der Chefarzte und Oberärzte in Bezug auf die vertragsärztliche Versorgung für ambulante kassenärztliche Diagnostik und Therapie. Darüber hinaus besteht eine umfassende Institutsermächtigung des Krankenhauses zum ambulanten Operieren nach § 115 SGB V.

Das Kreiskrankenhaus Erbach ist ausgewiesener Notfallstandort. Die ärztlichen Mitarbeiter der Inneren Abteilung des Krankenhauses stellen gemeinsam mit dem Rettungsdienst die Notfallversorgung der Region.



Durchgangsarztverfahren

Der unfallchirurgische Chefarzt verfügt über eine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren, die unfallchirurgische Abteilung ist zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften nach § 34 SGB VII zugelassen.

A-2.0

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparate-gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Nein	Externe Praxis im Haus (Arzt für Radiologie)
Magnetresonanztomographie	Nein	Nein	
Herzkatheterlabor	Nein	Nein	
Szintigraphie	Ja	Nein	Externe Praxis im Haus (Arzt für Radiologie)
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein	
Elektronenzephalogramm	Nein	Nein	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Ja	



Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeit	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	Externe internistisch-nephrologische Gemeinschaftspraxis im Haus
Logopädie	Ja	Kooperation mit externer Praxis
Ergotherapie	Ja	Kooperation mit externer Praxis
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	In Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst Frankfurt/Main
Gruppenpsychotherapie	Nein	
Einzelspsychotherapie	Nein	
Psychoedukation	Nein	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Nein	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-1.1 Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

Die Innere Abteilung untersucht und behandelt Funktionen der inneren Organe wie Herz und Kreislauf, Lunge,

Magen und Darm, Leber, Niere etc. Sie führt spezielle Ultraschall-, Röntgen- und Labordiagnostik durch.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Andere Schwerpunkte der Inneren Abteilung sind die Versorgung von Notfällen sowie die Ausführung von Auftragsleistungen für D-Ärzte (= Durchgangsärzte) und niedergelassene Ärzte. Im Schlaflabor erfolgt die Diagnostik und Behandlung von Schlafstörungen (weitere Erläuterungen hierzu finden sich unter Punkt F "Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum").

Die internistische Intensivmedizin umfasst:

- Überwachung aller Herz-/Kreislauf-funktionen
- Gezielte Gabe von Infusionen und Sauerstoff
- Wiederherstellung eines regulären Herzrhythmus
- Auflösung von Blutgerinnseln bei Herzinfarkt und Lungenembolie
- Endoskopische Versorgung bei Magen- und Darmblutung
- Beatmung bei schwerer Atemnot sowie Lungen- und Bronchialerkrankungen

B-1.3 Versorgungsschwerpunkt „Kardiologie“ Medizinisches Leistungsspektrum

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

- Herzrhythmus und Herzleistungsuntersuchungen
- Ultraschalluntersuchung des Herzens und der Herzklappen
- Ultraschalluntersuchungen der Halsschlagadern

- Ultraschalluntersuchungen der Schlagadern und Venen der Arme und Beine
- Invasive Darstellung der Becken-/Beinarterien mit Katheter und Beseitigung von Verengungen mit Balldilatation / Stent-Implantation

Versorgungsschwerpunkt „Geriatric“

Medizinisches Leistungsspektrum

Die Geriatric am Kreiskrankenhaus Erbach stellt eine Abteilung für ältere Menschen dar, die durch eine akute Erkrankung, ein fortschreitendes Leiden oder einen operativen Eingriff in ihrer Mobilität und Selbstständigkeit beeinträchtigt sind. Oberstes Ziel jeder geriatricischen Behandlung ist die Rehabilitation vorhandener Funktionseinschränkungen, z. B. nach Schlaganfall, Hüftoperation etc. Das Leistungsspektrum in der Geriatric umfasst neben der medizinischen Versorgung auch aktivierende Pflege, Physiotherapie (krankengymnastische Übungsbehandlungen), physikalische Therapie (insbesondere zur Schmerzlinderung), Ergotherapie auf neurophysiologischer Basis, logopädische Übungsbehandlungen bei Sprachstörungen, Therapie bei Schluckstörungen und Sozialdienst zur Sicherung der Weiterversorgung.



Der besondere Versorgungsschwerpunkt liegt in der Therapie von Krankheitsfolgen im Alter unter Berücksichtigung von Fähigkeitsstörung und Beeinträchtigung, wie z. B. Einschränkung der Mobilität, Störung der Sprache, Beeinträchtigung von Funktionen wie Kau-, Schluck-, Essstörungen, Hirnleistungsstörungen, Kontinenzprobleme.

Versorgungsschwerpunkt „Gastroenterologie“

Medizinisches Leistungsspektrum

- Spiegelung des Magen- und Darmtraktes mit Gewebeentnahme, aber auch Entfernung von Polypen, ggf. Entfernung von verschluckten Fremdkörpern
- Anlage von Ernährungssonden direkt in den Magen
- Entfernung von Gallengangsteinen im Gallengang mit Hilfe des Endoskopes und Wiederherstellung des Gallenflusses
- Ultraschalluntersuchungen von Bauch und Brustkorb sowie der Schilddrüse mit der Möglichkeit der gezielten Entnahme von Gewebe

B-1.3

Versorgungsschwerpunkt „Lungen- und Bronchialheilkunde“

Medizinisches Leistungsspektrum

- Behandlung von Lungenerkrankungen und Asthma
- Spiegelung der Bronchien mit Entnahme von Gewebe
- Lungenfunktionsuntersuchungen

B-1.4

Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

Sprechstunden

Kardiologie-Sprechstunde

→ Dienstag- und Donnerstagnachmittag nach Vereinbarung

Gastroenterologie-Sprechstunde

→ Montagnachmittag nach Vereinbarung

Lungen- und Bronchial-Sprechstunde

→ Dienstag- und Donnerstagnachmittag nach Vereinbarung

Privatsprechstunde

→ Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	253
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	222
3	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	210
4	E63	Atemstillstandphasen (Apnoe) im Schlaf	199
5	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	185
6	F67	Bluthochdruck	137
7	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörungen des Herzmuskels	131
8	G48	Dickdarmspiegelung	105
9	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	90
10	B70	Schlaganfall	83

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	I50	274	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
2	G47	198	Schlafstörungen
3	J18	179	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
4	I21	161	Akuter Herzinfarkt
5	I48	130	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
6	K92	126	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)
7	I20	115	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris, z. B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
8	I10	113	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9	K29	93	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung
10	J44	87	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-1.1 Allgemeine Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie

Die chirurgische Abteilung wird im Kollegialsystem von zwei Chefärzten geleitet und gliedert sich in die Bereiche Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Gefäß- und Thoraxchirurgie und Unfall-/Wiederherstellungschirurgie mit Endoprothetik und Orthopädischer Chirurgie.

Im August 2004 fand ein Chefarztwechsel in der Unfall- und Orthopädischen Chirurgie statt.



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

Minimalinvasive Eingriffe zur Versorgung von Gallenleiden und Leistenbrüchen sowie Blinddarmentzündungen werden in unserer chirurgischen Abteilung routinemäßig durchgeführt. Einen Schwerpunkt stellt die **Gefäßchirurgie** dar, mit Shuntoperationen der Dialysepatienten, Gefäßrekonstruktionen von Aorta, Halsschlagader und an den Beinen.

In der **operativen Behandlung bösartiger Tumoren** kooperiert die chirurgische Abteilung mit niedergelassenen Onkologen und den Strahlenkliniken Offenbach und Darmstadt.

Diagnostik und Therapie von **Venen-erkrankungen**: Nach gründlicher Voruntersuchung (Venenfunktions-tests, Ultraschall etc.) kommen je nach Grad und Schwere der Erkrankung als Therapien z. B. Verödungstechniken, Kompressionstherapien und verschiedene Operationstechniken bei Krampfaderleiden etc. zum Einsatz.

Minimalinvasive Verfahren zur **Schulterstabilisierung** und **Kniebandrekonstruktion** werden ambulant und stationär angeboten.

Modernste **Prothesenimplantationen an Schulter-, Hüft- Knie- und Sprunggelenk** sind ein weiterer Schwerpunkt unserer chirurgischen Abteilung.

Des Weiteren wird die **Implantation von Knochenzement** in den Wirbelkörper und die **Stabilisierung von osteoporotischen Wirbelkörpern** vorgenommen.

Ein weiteres wesentliches Behandlungsgebiet liegt in der kompletten **Unfallchirurgie** einschließlich Wirbelsäule, Becken und Extremitätenfrakturen.

Die chirurgische Abteilung ist von den Berufsgenossenschaften für die Behandlung schwerer und schwerster Verletzungen zugelassen (Verletzungsartenverfahren).

Versorgungsschwerpunkt „Unfallchirurgie Medizinisches Leistungsspektrum

Komplette Versorgung verletzter Patienten, einschließlich der Wirbelsäulen- und Beckenchirurgie

B-1.3

Versorgungsschwerpunkt „Gefäßchirurgie“ Medizinisches Leistungsspektrum

- Operationen bei vorliegenden arteriellen Durchblutungsstörungen der Beine
- Ausweitungen oder Verengungen der Bauchaorta
- Verengungen der das Gehirn versorgenden Arterien
- Entfernung von Blutgerinnseln im arteriellen Gefäßsystem
- Einsatz körpereigener Venen oder Kunststoffprothesen als Bypässe

B-1.3

Versorgungsschwerpunkt „Thoraxchirurgie“ Medizinisches Leistungsspektrum

- Eingriffe im Brustraum bei Erkrankungen der Lunge, des Rippenfells oder anderer im Brustkorb liegender Organe, sowohl in minimalinvasiver Technik, als auch im offenen Verfahren
- onkologische Betreuung und Nachbehandlung (meist ambulant)

B-1.3

B-1.3

Versorgungsschwerpunkt „Orthopädische Chirurgie“

Medizinisches Leistungsspektrum

- Sportmedizin, d. h. umfassende Gelenkversorgung - von sportmedizinischer Beratung über arthroskopische Operationen insbesondere Schulter- und Kniegelenke - bis hin zu Umstellungsoperationen (Korrektur von Achsenfehlern)
- Endoprothetik, d. h. Einsatz von künstlichen Gelenken an Knie, Schulter oder Hüfte
- Fußchirurgie, z. B. Behandlungen bei schmerzhaften Verformungen der Füße
- Wirbelsäulenchirurgie, z. B. bei Wirbelbrüchen durch Osteoporose



B-1.3

Versorgungsschwerpunkt „Viszeralchirurgie“

Medizinisches Leistungsspektrum

- Eingriffe am gesamten Verdauungstrakt wie Operationen am Magen, der Gallenblase und den Gallenwegen, der Leber, der Bauchspeicheldrüse sowie Dünn- und Dickdarm unter Anwendung von minimalinvasiver OP-Techniken oder offenen Operationsverfahren
- Operative Behandlung von Leisten-, Nabel-, Schenkel- oder Narbenbrüchen
- Operative Versorgung von chronischen Wunden einschließlich der Anwendung von modernen Wundversorgungssystemen
- Implantation venöser Verweilsysteme (Port) für Chemotherapie
- Anlage und Korrektur von Gefäßfisteln zur Blutwäsche (Shunt-Operationen für Dialyse), Demerskatheter
- Einsatz minimalinvasiver OP-Techniken zur Entfernung von Eingeweidebrüchen, erkrankten Dickdarmabschnitten oder entzündlichen Erkrankungen der Gallenblase
- Schilddrüsenoperationen beim Kropf, Schilddrüsenüberfunktionen, Tumoren

Weitere Leistungsangebote der Chirurgie

Sprechstunden

Schultersprechstunde

→ Donnerstagnachmittag nach telefonischer Vereinbarung

Kreuzbandsprechstunde

→ Dienstagnachmittag und nach telefonischer Vereinbarung

Allgemeine und BG-Sprechstunde

→ Dienstag und Donnerstag 9:00-11:30 Uhr

Schulkinder-Sprechstunde

→ Dienstag und Donnerstag 13:00-15.00 Uhr

Varizen-(Venen-)Sprechstunde

→ Dienstag 9.00-11.30 Uhr nach telefonischer Vereinbarung

Privatsprechstunde

→ Nach telefonischer Vereinbarung

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	162
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	145
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und / oder am Sprunggelenk	125
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und / oder Unterarm	116
5	B80	Sonstige Kopfverletzungen (Gehirnerschütterungen)	115
6	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	103
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	92
8	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	86
9	F20	Unterbinden oder entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	74
10	G02	Große Operationen an Dünn- und / oder Dickdarm	73

B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	K80	157	Gallensteinleiden
2	S72	135	Oberschenkelbruch
3	M16	134	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
4	S06	133	Verletzungen innerhalb des Schädels
5	S82	111	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	K40	103	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste
7	M23	97	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)
8	S42	83	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
9	I83	78	Krampfadern an den Beinen
10	K56	69	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage auf grund einer Darmlähmung und / oder eines Passagehindernisses

Die 10 häufigsten Operationen/ Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	5511	175	Gallenblasenentfernung
2	5820	168	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
3	5530	114	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien, die im Leistenbereich austreten)
4	5790	110	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche und / oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial
5	5812	83	Operation am Gelenkknorpel und / oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
6	5385	80	Unterbindung, Herausschneiden und / oder Herausziehen von Krampfadern
7	5793	63	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8	5470	59	Blinddarmentfernung
9	5455	54	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
10	5794	54	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-1.1 Urologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der urologischen Belegabteilung

Die Urologie stellt eine Belegabteilung im Kreiskrankenhaus dar.

In Kooperation mit der OP- und der Anästhesieabteilung finden zweimal wöchentlich urologische Operationen statt.

Die urologischen Eingriffe umfassen beispielsweise:

- endoskopische Eingriffe an Blase, Prostata und Harnröhre
- Eingriffe an der Niere
- offene Operationen des äußeren Genitale und der Leiste
- Schnittoperation für Tumornephrektomie
- plastische Operationen wie Penisaufrichtung und organerhaltende Vorhautplastiken
- Inkontinenzoperationen bei Mann und Frau

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der urologischen Belegabteilung

Ein besonderer Schwerpunkt der urologischen Gemeinschaftspraxis liegt in der Tätigkeit als onkologisch verantwortliche Ärzte, zugelassene Diagnostiker für Mikrobiologie, neuro-urologisches Fachgebiet und die Standardversorgung der urologischen Facherkrankungen.

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

B-1.5

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	77
2	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	72
3	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z.B. blutiger Urin, Harnverhalt)	49
4	L62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	36
5	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	36
6	M03	Operationen am Penis	31
7	L05	Operation der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen davon durch die Harnröhre	28
8	L68	Sonstige, mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z.B. Harnverhalt auf grund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	28
9	L41	Spiegelung von Harnblase und / oder Harnleiter ohne schwere Erkrankung	27
10	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	26

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung im Berichtsjahr

B-1.6

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	N20	128	Nieren- und Harnleitersteine
2	N40	82	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)
3	C67	79	Harnblasenkrebs
4	N32	55	Sonstige Erkrankungen der Harnblase
5	N39	32	Sonstige Erkrankungen des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
6	R31	29	Nicht näher bezeichnete Hämaturie (= Blut im Urin)
7	N13	28	Erkrankung mit Harnverhalt und / oder Harnrücklauf in den Harnleiter
8	R33	24	Harnverhaltung
9	C61	18	Vorsteherdrüsenkrebs
10	K40	13	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste

B-1.7

Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Abteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	5601	85	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
2	5573	74	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	5585	40	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
4	5572	34	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
5	5562	32	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und / oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop
6	5593	13	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust / Vorfall von Geschlechtsorganen
7	5530	11	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien) die im Leistenbereich austreten
8	5630	5	Operative Behandlung einer Krampfader am Hoden

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-1

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2

Die gynäkologische und geburtshilfliche Abteilung beschäftigt sich mit der Erkennung, Vorbeugung, Behandlung und Nachsorge von Gesundheitsstörungen und Tumorerkrankungen der weiblichen Genitalorgane und der Brustdrüse der Frau, der Betreuung und Überwachung normaler und gestörter Schwangerschaften, Geburten, Wochenbettverläufen und der Versorgung von Neugeborenen.

Im Jahr 2004 fanden annähernd 500 Geburten statt, die sich in unterschiedliche Diagnosen aufsplitten (siehe TOP 10 DRG der Abteilung).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.3

Spezielle Geburtshilfe

- Betreuung von Risikoschwangerschaften und –geburten
- Erstversorgung von gefährdeten Neugeborenen

Spezielle operative Gynäkologie

- operative Versorgung von Scheiden- und Gebärmutterosenkungen
- operative Behandlung der Blasen-schwäche (mittels Netzbandeinlage)
- operative Behandlung von gynäkologischen Krebserkrankungen
- brusterhaltende Operationen bei Brustkrebs einschließlich wiederher-stellender Verfahren
- Brustaufbau und –verkleinerung
- Fettschürzenentfernung

Gynäkologische Tumorbehandlung

- Medikamentöse und operative Be-handlung von bösartigen Erkrankungen des weiblichen Genitales und der Brust
- Begleitung und Betreuung von Krebs-patientinnen einschließlich Schmerz-behandlung

Gynäkologische Hormon- und Fortpflanzungsmedizin

- Diagnostik und Behandlung von gy-näkologischen Hormonstörungen und –erkrankungen in der Jugend, im fortpflanzungsfähigen Alter und in den Wechseljahren einschließlich hor-monell bedingter Alterungsprozesse

Weitere Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Versorgung von Notfällen
- Informationsabende für werdende Eltern
- Schmerzarme Geburt mittels Leitungsanästhesie
- Anwesenheit des Vaters auch im Operationssaal bei Kaiserschnittgeburt
- Ganzheitliche Wochenbettpflege mit Frühstück- und Abendbuffet
- gemeinsame Unterbringung von Eltern und Neugeborenem im Familienzimmer

Sprechstunde

→ Montag bis Freitag auf Überweisung von niedergelassenen Frauenärzten nach telefonischer Anmeldung

Privatsprechstunde

→ nach telefonischer Vereinbarung

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2.500 g Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	457
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	290
3	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	206
4	O01	Kaiserschnittentbindung	164
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	131
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	110
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	110
8	N02	Gebärmutter- und / oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	67
9	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	66
10	O62	Drohende Fehlgeburt	64

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

B-1.6

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	Z38	461	Lebendgeborener Säugling
2	C50	243	Brustkrebs
3	O80	135	Spontangeburt eines Einlings
4	O82	131	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (= Sectio caesarea)
5	O70	102	Dammriss unter der Geburt
6	O47	101	Wehen, die nicht zur Geburt führen
7	D39	96	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der weiblichen?
8	D25	82	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)
9	R10	67	Bauch- und Beckenschmerzen
10	O20	62	Blutung in der Frühschwangerschaft

Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

B-1.7

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	5683	153	Entfernung der Gebärmutter
2	5741	103	Schnittentbindung (= Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder den Gebärmutterkörper
3	5871	82	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
4	5657	50	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und / oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung
5	5651	44	Herausschneiden oder Zerstören v. Gewebe d. Eierstöcke
6	5758	38	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
7	5572	23	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)
8	5653	19	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
9	5685	18	Radikale Entfernung der Gebärmutter....?
10	5541	14	Operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der HNO

Der Belegabteilung HNO steht ein eigener Operationssaal mit den modernsten medizinischen Geräten (z. B. Operationsmikroskop, Endoskope) und ein angeschlossener Aufwachraum direkt auf der Station zur Verfügung.

Zu den häufigsten HNO-ärztlichen Leistungen gehören Operationen des Mittelohres, HNO-ärztliche Operationen

bei Kindern, z. B. Polypen, chirurgische Behandlung von Tumoren des HNO-Fachgebietes, Operationen bei Nasenatmungsbehinderungen und chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen, Operationen bei Entzündungen und Verletzungen des Halses, des Gesichtsschädelbereiches, Kehlkopfes sowie Nasen- und Ohrenmuschelkorrekturen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO-Belegabteilung

In der Laserchirurgie führen die HNO-Belegärzte Nasenmuscheloperationen und funktionserhaltende Tumorchirurgie, Schnarchoperationen und ästhetisch-kosmetische Gesichtschirurgie (Narbenkorrekturen, Altersflecken, Hautveränderungen, Faltenbehandlung) durch.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der HNO-Belegabteilung

Bei Kleinkindern oder besonders schweren Fällen, ist bei der stationären Behandlung die Aufnahme einer Begleitperson möglich.

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung im Berichtsjahr

B-1.5

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	100
2	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	26
3	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	20
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	14
5	D62	Nasenbluten	10
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	5
7	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	4
8	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung, Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	4
9	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	3
10	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	2

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Abteilung im Berichtsjahr

B-1.6

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	J35	100	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln
2	H81	20	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen
3	H91	19	Sonstiger Hörverlust (z. B. Altersschwerhörigkeit oder akuter Hörverlust)
4	R04	12	Blutung aus den Atemwegen
5	J36	11	Peritonsillarabszess
6	G47	7	Schlafstörungen
7	J32	5	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen
8	H93	4	Sonstige Krankheiten des Ohres, andernorts nicht klassifiziert

B-1.7

Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Abteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Beschreibung
1	5281	91	Operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandeln (= Polypen)
2	5282	15	Operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandeln (= Polypen)
3	5214	5	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
4	5275	3	Palatoplastik
5	5285	2	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandeln (= Polypen) ohne Mandelentfernung
6	5184	1	Plastische Korrektur abstehender Ohren
7	5210	1	Operative Behandlung einer Nasenblutung
8	5229	1	Andere Operationen an den Nasennebenhöhlen
9	5289	1	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

Anästhesie

Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesieabteilung

Über 5.000 Anästhesien werden pro Jahr im stationären und ambulanten Bereich im Kreiskrankenhaus Erbach durchgeführt.

Bereits am Tag vor einer geplanten Operation führt der Narkosearzt das Prämedikationsgespräch mit dem Patienten. Dabei wird das Anästhesieverfahren festgelegt. Am Operationstag leitet das Anästhesieteam im Einleitungsraum die Narkose bzw. Regional-

anästhesie ein. Während der Operation werden alle Körperfunktionen überwacht und ggf. unterstützt. Hierfür steht modernes Monitoring zur Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems, der Sauerstoffversorgung und der Gehirnfunktion zur Verfügung. Im Aufwachraum wird der Patient nach der Operation so lange überwacht, bis Bewusstsein, Kreislauf und Atmung so stabil sind, dass eine Versorgung auf der normalen Pflegestation möglich ist.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesieabteilung

Nach größeren Eingriffen oder bei entsprechenden Begleiterkrankungen besteht die Möglichkeit zur postoperativen Überwachung bzw. Intensivtherapie. Dazu werden 13 interdisziplinäre Intensivbetten (davon vier Beatmungsplätze) vorgehalten.

Die gemeinsame Leitung der Station obliegt den Chefärzten der Inneren Medizin und der Anästhesie.

Eine adäquate Schmerztherapie ist für stationäre Patienten jederzeit möglich, für ambulante Patienten nach Absprache.



B-1

B-1.1

B-1.2

B-1.3

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Transfusionsmedizin / Cellsaver

Der Anästhesieabteilung untersteht zusätzlich die Leitung des hausinternen blutgruppenserologischen Labors. Hier werden Blutgruppenmerkmale bestimmt und Verträglichkeitsproben vor Bluttransfusionen durchgeführt.

Zur Vermeidung von Fremdbluttransfusionen (z. B. bei Hüftgelenkersatz, Chirurgie der großen Gefäße) wird das während der Operation austretende Eigenblut in einem sogenannten Cellsaver aufgearbeitet

und dem Patienten anschließend wieder zugeführt.

Auf Wunsch ist auch eine Eigenblutspende vor der Operation möglich. Diese wird in Kooperation mit dem Blutspendedienst Frankfurt/Main durchgeführt.

Ebenfalls werden in der Anästhesieabteilung auf Überweisung durch die Hausärzte ambulante Bluttransfusionen durchgeführt.

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Kreiskrankenhauses Erbach

B-2

Ambulante Operationen nach § 115 SGB V

**Gesamtzahl der ambulanten Operationen nach § 115 SGB V
(nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr**

B-2.1

ambulante Operationen:	1.883
------------------------	-------

**Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl)
der Fachabteilungen im Berichtsjahr**

B-2.2

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Beschreibung	Fallzahl
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	228
2	2363	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	180
3	2275	Karpal-/Tarsaltunnelsyndrom	171
4	2105	Entfernung tiefliegendes Körpergewebe	124
5	2730	Vollständiges Herausschneiden einer Pilonidalsinus (Fistel)	99

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

B-2.3

Es wurden keine ambulanten Leistungen nach §§ 117, 118 und 119 SGB V erbracht.

B-2.4

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl beschäftigte Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	17	8	9
1500	Allgemeine Chirurgie	14	7	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	1	5
	Anästhesie	6		6
	Gesamt	43	16	27

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus)	5
--	----------

B-2.5

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenschwestern/-pfleger in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	43	86 %	2 %	12 %
1500	Allgemeine Chirurgie	39	95 %		5 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	32	91 %	3 %	6 %
	HNO/Urologie	9	100 %		
	Gesamt	123			

Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Erbach an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	... wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				KKH Erbach	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100,0	100,0
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	67,7	94,7
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	100,0	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100,0	100,0
6	Herzschrittmacher-Revision	Nein	Nein	66,7	74,0
7	Herztransplantation	Nein	Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	Ja	Ja	72,3	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	81,8	92,9
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	53,3	95,6
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	100,0	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,0	97,4
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	Nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		
15	Koronarchirurgie	Nein	Nein		
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	100,0	91,7

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

	Leistungsbereich	... wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				KKH Erbach	Bundesdurchschnitt
17	Perinatalmedizin	Ja	Ja	100,0	91,7
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Ja		
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	100,0	98,4
00	Gesamt				

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Schlaganfall-Akutbehandlung
- Operative Gynäkologie

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kreiskrankenhaus Erbach an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: (eine pro Zeile)

- DMP „Brustkrebs“

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Findet im Kreiskrankenhaus Erbach keine Anwendung.

Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:



Die Qualitätspolitik (Philosophie) im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) stellt einen Geschäftsgrundsatz dar und hat eine Führungs- und Leitfunktion inne. Auf ihrer Grundlage werden im Kreiskrankenhaus Erbach jährlich konkrete Ziele und Maßnahmen entwickelt. Diese dienen der permanenten Weiterentwicklung und somit der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität medizinischer, pflegerischer und sonstiger Dienstleistungen.



Die Qualitätspolitik des GZO umfasst folgende Kernaussagen:

1. Marktorientierte Qualität

Die Qualität der im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis erbrachten Dienstleistungen orientiert sich an den Bedürfnissen des Marktes. Entsprechende vor- und nachgelagerte Leistungen runden das ganzheitliche Versorgungsangebot ab.

2. Wirtschaftliche Qualität

Die Qualität wird nach wirtschaftlichen Grundsätzen festgelegt und gesichert.

3. Leistungsorientierte Qualität

Die Qualität der erbrachten Dienstleistungen des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der internen und externen Kunden.

4. Verantwortung für das Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist eine Führungsaufgabe und Verpflichtung aller im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis Tätigen. Jeder Mitarbeiter ist für die Qualität seiner Arbeit verantwortlich.

5. Qualitätsbewusstsein

Das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeiter ist auf Fehlervermeidung und eine ständige Verbesserung der Dienstleistungserbringung ausgerichtet.

Die aus der Qualitätspolitik entwickelten Ziele werden durch konsequentes Maßnahmenmanagement kontinuierlich bearbeitet, auf die Zielerreichung hin überprüft und gegebenenfalls angeglichen.

Die sieben Hauptziele lauten:

1. Es wird ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis ausgewiesen, die Liquidität ist gesichert.
2. Die Leistungen innerhalb des Krankenhauses werden effektiv und effizient erbracht, eine EDV-Lösung mit Einbindung der medizinischen Bereiche und Berücksichtigung der Kostenträgerrechnung wird angestrebt.
3. Eine qualitätsgerechte Aufbau- und Ablauforganisation ist eingeführt.
4. Unsere Kunden, wie z. B. Patienten und Einweiser, sind zufrieden und stärker an das Haus gebunden.
5. Der Aufbau neuer Geschäftsfelder trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung zum Gesundheitszentrum und zur Positionierung des Dienstleistungs- und Ausbildungszentrums bei.
6. Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter sichern die Leistungserbringung.
7. Die interne und externe Kommunikation ist optimiert.

Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungswidrigen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis sind die organisatorischen Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement (QM) in einer "Geschäftsordnung QM" festgelegt. In dieser sind sowohl der Aufbau des QM als auch Kompetenzen und Verantwortlichkeiten geregelt.

Wesentliche Gremien im QM sind:

- Lenkungsausschuss (LA)
- Qualitätsmanagementleitung (QML)
- Qualitätsbeauftragte in allen Abteilungen (QB)
- Moderatoren (M)
- Qualitätsteams (QT)

Der Vorsitz des Lenkungsausschusses obliegt dem Geschäftsführer. Des Weiteren sind alle Prokuristen, Chefärzte, das medizinische und das kaufmännische Controlling, ein Mitglied des Betriebsrates sowie die Leitung des Altenpflegeheimes in diesem Gremium vertreten.

Moderation und Leitung der Lenkungsausschusssitzungen übernimmt die QML. Diese ist als Stabsstelle bei der Geschäftsleitung angesiedelt. Die beiden Mitarbeiterinnen wurden extern nach dem Curriculum der Bundesärztekammer bei der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) zu Qualitätsmanagerinnen im Gesundheitswesen weitergebildet.

Alle wesentlichen Fragen des QM, z. B. zu organisatorischen Abläufen oder medizinisch-pflegerischen Belangen werden in den monatlichen Sitzungen des Lenkungsausschusses besprochen und ihre Umsetzung auf der operativen Ebene (Mitarbeiter Ebene) geplant. Ziel ist immer die Verbesserung von Strukturen, Abläufen und Ergebnissen zu Gunsten der Patienten, aber auch der Mitarbeiter des Hauses.

Die Basis im Qualitätsmanagement bilden berufsübergreifende Qualitätsteams. Diese arbeiten im Auftrag des Lenkungsausschusses auf der Grundlage eines klar definierten Teamauftrages an Verbesserungsprojekten.

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit über die QML Projekte bzw. Qualitätsteams zu beantragen und sich aktiv mit seinen Ideen, Kenntnissen und Erfahrungen an diesen zu beteiligen. So wird nicht am "grünen Tisch" entschieden, sondern praxis- und zielorientiert erarbeitet.

Im Intranet, sowie über Rundschreiben werden die Mitarbeiter über aktuelle Entwicklungen im Qualitätsmanagement informiert.

Qualitätsbewertung

Das Kreiskrankenhaus Erbach hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis sind im Rahmen des Qualitätsmanagements Teilbereiche nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Dies ist neben der Krankenhausküche das Alten- und Pflegeheim sowie die Krankenpflegeschule. Im Rahmen dessen wurden zahlreiche Qualitätsbewertungen, z. B. in Form von internen und externen Überprüfungen (= Audits), durchgeführt.

Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems in der Altenpflegeschule und in der geriatrischen Abteilung des Hauses.

Auch fand eine Qualitätsbewertung des Schlaflabors mit Erteilung der Betreiberberechtigung (Akkreditierung) durch eine externe Behörde statt, auf die in der Kategorie "Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum" (siehe Punkt F) näher eingegangen wird.

Im Jahr 2004 fand eine Befragung der niedergelassenen Ärzte der Region statt, um deren Zufriedenheit mit dem Krankenhaus und dem angebotenen Leistungsspektrum zu ermitteln.

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Kreiskrankenhaus Erbach wurden folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt:

Projekt 1

Akkreditierung des Schlaflabores

Ausgangssituation

Schlafbezogene Atmungsstörungen treten in unserer Bevölkerung häufig auf. Mit einem Auftreten von ca. 8% gehören nächtliche Atmungsstörungen zu den Volkskrankheiten. Neben Schlafstörungen und verstärkter Tagesmüdigkeit haben die Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen ein erhöhtes Risiko an Erkrankungen, z. B. Herzinfarkt oder Schlaganfall, zu sterben.

Am Kreiskrankenhaus Erbach wird bereits seit 1993 Schlafdiagnostik durchgeführt und die Behandlung von schlafbezogenen Atmungsstörungen eingeleitet.

Projektziel

Um das Betreiben des Schlaflabors langfristig sicherzustellen und zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung weiter beizutragen, wurde die Akkreditierung des Schlaflabores am Kreiskrankenhaus Erbach angestrebt. Im Rahmen dieses Projektes wurden die räumlichen, apparativen, strukturellen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um eine Diagnostik von Schlafstörungen sowie von schlafbezogenen Atmungsstörungen nach den Voraussetzungen der Deutschen Gesell-

schaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) nach qualitätsgesicherten Kriterien durchführen zu können.

Projekthalt/Ablauf

Ende 2003 wurde die Akkreditierung des Schlaflabors bei der DGSM beantragt. Durch Umbau verschiedener Räume mit Schallisolierung und Abdunkelung sowie einer Vernetzung wurden räumliche Voraussetzung für z. B die Installation von zwei Messplätzen zur Diagnostik sowie eines Auswertungsraumes geschaffen. Zahlreiche Dokumente, z. B Fragebogen, Messprotokolle, Testverfahren, wurden erarbeitet und werden zur Dokumentation verwendet. Mitarbeiter wurden geschult um einen sicheren Umgang, z. B beim Anlegen von Elektroden und zur nächtlichen Überwachung, zu gewährleisten. Die Leitung des Schlaflabors wurde an einen Oberarzt der Inneren Abteilung, Dr. med. Horst Schwinn, übertragen.

Ergebnis:

Am 03.11.2004 wurde die Akkreditierung des Schlaflabores durch eine Expertenkommission der DGSM mit Erfolg durchgeführt.

Projektverantwortlich:

Dr. med. Horst Schwinn
(Oberarzt Innere Medizin)

Projekt 2

Umgang mit MRSA und anderen multiresistenten Keimen

Ausgangssituation

Bis zum Jahr 2003 war im Kreiskrankenhaus Erbach ein zum Teil sehr unterschiedlicher Umgang mit dem Thema MRSA zu verzeichnen. Es gab mehrere lokale Lösungen, beruhend auf eigenen Ausarbeitungen, Fachartikeln, Fortbildungen etc. Es war kein einheitliches Konzept ersichtlich. Ende 2003 installierte der Lenkungsausschuss ein interdisziplinäres Qualitätsteam zur Erarbeitung einer Verfahrensanweisung (Standard) zum "Umgang mit MRSA und anderen multiresistenten Keimen".

Projektziel

Ziel des Projektes war es, die Verbreitung von MRSA bezüglich der Ansteckung und Infektion so gering wie möglich zu halten. Es sollte hierbei dem aktuellen medizinischen Wissen einerseits, als auch der betriebswirtschaftlichen Situation und somit den Kosten andererseits, Rechnung getragen werden.

Projekthalt/-ablauf

Auf der Basis der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes, sowie dem Merkblatt "MRSA" des IKI Gießen, erarbeitete das Qualitätsteam bis 7/2003 unter Integration der hauseigenen Gegebenheiten und aktueller Fortbildungsinhalte erstmalig eine Verfahrensanweisung zum "Umgang mit MRSA und anderen multiresistenten Keimen".

Diese wurde Ende 2003 nach Abstimmung/Korrektur durch den Amtsarzt des Odenwaldkreises und Prof. Wille (IKI Gießen) vom Lenkungsausschuss verabschiedet und in Kraft gesetzt. Im Rahmen einer Pflichtveranstaltung wurden die Inhalte der Verfahrensanweisung an alle Mitarbeiter des Hauses weitergegeben. Die erste Überarbeitung fand 7/2004 statt. Einbezogen wurden hierbei bisher erworbene Erkenntnisse (durch Umfrage bei den Mitarbeitern, Auswertung von Statistiken etc.). 10/2004 fand eine Fortbildungsveranstaltung mit externen Referenten für die Kooperationspartner des GZO statt. Hierbei wurde auf die Inhalte der Verfahrensanweisung und bereits gemachte Erfahrungswerte eingegangen.

Ergebnis

Mit der Schaffung und ersten Aktualisierung der Verfahrensanweisung zum "Umgang mit MRSA und anderen multiresistenten Keimen" wurde im GZO eine verbindliche und gültige Handlungsbasis geschaffen. Darüber hinaus wurden die Kooperationspartner (Alten- und Pflegeheime, der Rettungsdienst des DRK-Odenwaldkreis und benachbarte Leitstellen) mit einbezogen. Eine kontinuierliche Pflege der Verfahrensanweisung und deren Inhalte sowie weitere Verbesserungen der internen Abläufe in Bezug auf diese Thematik ist durch entsprechende Maßnahmen sichergestellt.

Projektverantwortlich

Dr. med Bernhard Krakowka
(Oberarzt Innere Medizin)

Projekt 3

Einrichtung einer interdisziplinären Intensivstation

Ausgangssituation

Die internistische Intensivstation und die anästhesiologische post-operative Wachstation wurden in getrennten Räumlichkeiten mit zwei unterschiedlichen Pflegegruppen geführt.

Die interdisziplinäre Nutzung der zur Verfügung stehenden Beatmungsplätze war dadurch nur eingeschränkt möglich.

Der Ausbildungsstand des Pflegepersonals der beiden Stationen war unterschiedlich.

Projektziel

Integration beider Stationen in eine interdisziplinäre Intensivstation mit Verbesserung bzw. Vereinheitlichung der Kompetenz innerhalb des Pflegebereiches und besseren Auslastung der Ressourcen.

Ergebnis

Seit dem 01.08.2004 wird die interdisziplinäre Intensivstation als pflegerische Einheit geführt. Nach einer Umstellungsphase ist eine Vereinheitlichung der pflegerischen Fachkompetenz sowie eine Auslastungsoptimierung der Beatmungsplätze erreicht. Zudem hat sich die Kooperation im ärztlichen Bereiche durch engere Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin und Anästhesie verbessert. Eine einheitliche Patientendokumentation wurde erstellt, um eine standardisierte pflegerische und medizinische Versorgung sicherzustellen. Die räumliche Zusammenlegung bietet auch künftig Platz für weitere organisatorische und apparative Optimierungen die letztendlich zu einer besseren Qualität der intensivmedizinischen Versorgung führt.

Projektverantwortlich

Dr. med. Hans Leinberger
(Chefarzt Innere Medizin)

Dr. med. Harry Roth
(Chefarzt Anästhesie)

Projekt 4

Integrative Wochenbettpflege im Bereich der Geburtshilfe



Ausgangssituation

In der geburtshilflichen Abteilung existierten in der Vergangenheit drei unterschiedliche Bereiche: Kreißsaal, Wochenstation und Neugeborenenstation. Es wurde die traditionelle Wochenbettpflege, d. h. die Trennung von Wochen- und Neugeborenenstation bzw. der dort tätigen Berufsgruppen vorgenommen. Als Pflegesystem galt die sogenannte Funktionspflege.

Projektziel

Als Hauptziel des Projektes stand die gemeinsame Betreuung von Mutter und Kind durch die Zuordnung einer festen Pflegeperson (= Bezugspflegekraft) im Zentrum. Unterziele hierbei waren die Realisierung des kontinuierlichen Zusammenseins von Mutter und Kind und Förderung der mütterlichen Eigenverantwortung in der Pflege des Kindes. Des Weiteren sollte ein Frühstücks- und Abendbuffet eingeführt werden.

Projekthalt und Ablauf

Nach der Gründung einer Projektgruppe wurden regelmäßige Sitzungen durchgeführt. Dabei wurden Abläufe verbessert und neuorganisiert. Konkret waren dies z. B.

- das Erstellen einer Informationsbroschüre
- Entwicklung und Erarbeitung von Pflegestandards
- Einführung von Wochenbettvisiten durch das Pflegepersonal
- Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Rahmen des Stillmanagements und der allgemeinen und spezifischen Pflege in der Geburtshilfe sowie die Zusammenlegung der Wochenstation und der Neugeborenenstation.

Ergebnis

Seit dem 01.02.2004 ist das Konzept der Integrativen Wochenbettpflege umgesetzt. Die räumliche und fachliche Zusammenlegung von Wochenstation und Neugeborenenstation wurde realisiert. Durch das Angebot eines Familienzimmers sowie die Realisierung von Frühstücks- und Abendbuffet wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit der Wöchnerinnen geschaffen.

Projektverantwortlich

Kerstin Noack
(Leitende Hebamme)

Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes ist die Geschäftsleitung des Gesundheitszentrums Odenwaldkreis GmbH.

Ansprechpartner

Geschäftsführer

Andreas Schwab

Dipl. Verw. (FH)

Krankenhausbetriebswirt (VKD)

Andreas.Schwab@GZ-Odw.de

Telefon (0 60 62) 79 20 02

Prokuristin

Christiane Karnovsky

Dipl. Betriebswirtin (FH)

Christiane.Karnovsky@GZ-Odw.de

Telefon (0 60 62) 79 30 03

Qualitätsmanagementleitung

Andrea Sulzbach

Andrea.Sulzbach@GZ-Odw.de

Telefon (0 60 62) 79 29 30

Kerstin Engelter

Dipl. Pflegewirtin (FH)

Kerstin.Engelter@GZ-Odw.de

Telefon (0 60 62) 79 29 30

Links

- www.GZ-Odw.de
- www.Qualitaetsbericht.de